

wedir sulche brieve, die wir wissintlichin landen und lûten undir cynandir gegeben haben, darinne wir anders nicht erkennen kûnnen, wenn daz er uns also in guten trûwen und glôben unser lande entphremden und an sich brengen wulde, daz doch dieselbin unser brieve also nicht ußwissen^{p)}, dieselbin dorffere er nu dem von Warthenberg
 5 weddir gegeben had, die er dach wedir unsern willen zewey iar adir mer ynne gehad had, dovon wir unsern schaden werdern an nuczze, den er von den gnanten dorffern uffgenommen had, an sechs hundirt guldin, die er noch ynne had, und uns keine wedir-
 statunge dovon gethan had. [9] Ouch wann unser rethe, die wir bii uns hatten, unser und unser lande bestes gerne gethan hetten, nach deme als uns und unsern landen
 10 und luthen wol noyt gewest were noch unserm und yrer erkennenisse, wii sie daz vornomen, so schreib yn — unser vettere Frederich und mante sie yrer eyde und gelobede, die sie ym auch gethan hetten alswol als uns^{q)}, davon sie unser und unser lande bestes nicht thûn mûsten, daz uns von unsern vettern unmogelichen dûngket, wann wir dach meynen, daz dieselbin unser rethe ym andirs nicht gesworn hatten zcu
 15 thune dann unser und unser lande bestis, also kûnden wir unser und unser lande bestis nicht gethun, wann wir dez alleczîit von ym vorhindirt worden, damyte — unser vettere sich in unser furstenthum und herschafft werrit und uns gerne von allir macht gedrunge hette, daz doch nicht sin sulde von brieve wegen, die wir undir cynandir gegeben haben, die daz ußwissen^{r)}. [10] Ouch daz — her Friderich — dißis noch-
 20 geschreben gelt uffgenommen und noch inne had, daz unser ist und dorczu wir recht haben, daz uffinbar und wißentlich ist, von erst vier hundert schog Beheymischer groschen von Baldrian, der czu dem Konnigisteyn gefangen waz, die gebôren uns halb, — fûmf hûndirt schog Behemischer groschen von Hans von Polenczk vor Vinsterwalde^{s)}, die gebôren uns ouch halb, — fumff hundirt guldyn von eyme genant Ôpel^{t)},
 25 der unser besessen man ist, vor untad, die er in unserm gerichte gethan had, dii geboren uns gancz und er had doran kein recht, — von den Wygharten^{u)} tusent guldyn — halb, — von eyme von Friberg genant Hans Hartusch zewey hundirt schog nuwir groschen — halb, — von Hanse und Friczschen Goßewyn^{v)} hundirt guldyn — halb, — zcehen schog nuwir groschin von eyme schuler gnant Hans von Bore^{w)} — halb, — hundirt schog nuwir
 30 groschen von Franczen Großen^{x)}, die geboren uns ouch halb. Diß vorgenant gelt had — unser yettir uffgenommen und had daz nach ynne, also daz her uns unsern teil davon ny gegeben had, wiewol wir yn doch viel dorumb gemant haben und lassen manen, daz uns dach nicht geholffen had, und heldet uns dazselbe unser gelt also vôr mid selb-
 walt unde werret und menget sich damyte in unser lande, daz er nicht thun sulde,
 35 wenn er selbir wol weis, und ist uffenbar und wissintlichen, daz wir recht dorczu haben

61. p) Vgl. ebd. q) Vermutlich hatten Friedrich IV. und Wilhelm II. im Sept. 1417 an die Räte gleiche Briefe gerichtet wie an die Grafen, Herren, Mannen und Städte des Landgrafen, vgl. C.d.S. I B 3,389 ff. (Nr. 472—474). r) Vgl. oben Note e. s) Vgl. die Schuldverschreibung des Hans v. Polenz von 1414 Jan. 12 C.d.S. I B 3,280 Nr. 318 u. Anm. t) Vielleicht Nickel Opel zu Schmiedeberg, vgl. UB Freiberg I 117, 120, 131, 135 u. III 588. u) Bürger zu Freiberg, vgl. UB Freiberg III 588 f. v) Bürger zu Freiberg, vgl. UB Freiberg III 526. w) Vielleicht der damalige Inhaber des Kalandaltars in der Frauenkirche zu Freiberg und Pfarrer zu Tuttendorf, vgl. ebd. I 131. x) Bürger zu Freiberg, vgl. ebd. III 527.